



Der 1864 erbaute Güterschuppen beim Bahnhof Mettmenstetten ist einer der ältesten im Kanton und der einzige aus der Zeit der ursprünglichen Reppischbahn (Zürich-Zug-Luzern).

Er ist somit ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge für die Pionierzeit der Eisenbahn. Seit 1902 gehört die Linie den Schweizerischen Bundesbahnen.

Ursprünglich war die Linie ein Teil der Nordostbahnen (NOB), die bis 1891 die grösste schweizerische Bahngesellschaft war. Die Hochbauten, wie unser Güterschuppen, wurden von ihrem Chefarchitekten Jakob Friedrich Wanner (1830 –1903) entworfen. Er war ein Schweizer Architekt deutscher Herkunft. Zu seinen Werken gehören u. a. der Zürcher Hauptbahnhof (unter Verwendung eines Projektes von Gottfried Semper) und die Bahnhöfe von Zug, Schaffhausen und der Hauptsitz der Schweizerischen Kreditanstalt (heute Credit Suisse) am Paradeplatz in Zürich.

Bundesrat Jakob Dubs aus Affoltern am Albis

Der Säuliämter Bundesrat – sein Denkmal steht am Bahnhofplatz in Affoltern – war die treibende politische Kraft hinter der Reppischbahn und er setzte alles daran, den grossen Alfred Escher dafür zu gewinnen. Dubs erkannte rasch, was eine Bahnlinie für das Knollener Amt wirtschaftlich bedeuten würde, während Escher daran interessiert war, das Streckennetz seiner NOB in die Zentralschweiz auszubauen, um einen möglichen Anschluss durch die Alpen via Gotthard vorzubereiten. Widerwillig nahmen sie den Umweg über Zug in Kauf, was zusätzliche Kosten verursachte. Dubs überzeugte Escher aber, dass dies taktisch sinnvoll sei, um «einen ewigen Herd der Unzufriedenheit & einen Anknüpfungspunkt für die gegnerische Seite für alle möglichen Projekte» auszuräumen, wie er in einem Brief ausführte. Im Dezember 1861 gelang es Escher mit einer überzeugenden Rede im grossen Stadtrat von Zürich, eine finanzielle Beteiligung der Stadt zu erwirken. So konkretisierte sich das Projekt.

Der Güterschuppen – von der Zürcher Denkmalpflege aus betrachtet

Unser Güterschuppen ist wie im Bahnbau üblich ein Typenbau (also in Serie erstellt) und heute ein bedeutender baukünstlerischer Zeuge für den Schweizer Holzstil in der Bahnarchitektur. Vor einigen Jahren hat die kantonale Denkmalpflege ein Inventar über den Güterschuppen erstellt und ihn genau beschrieben («Inventar Konaueramt» 2015). So heben die Verfasser die sorgfältig ausgearbeiteten Zierschnitte an der Unterkante und an anderen Konstruktionsteilen als schöne Beispiele an einem Zweckbau aus dem 19. Jahrhundert hervor. Der Bau schliesst mit einem Satteldach, das mit alten, grösstenteils wohl bauzeitlichen Ziegeln gedeckt ist. 1921 wurde der Güterschuppen gegen Norden verlängert.

Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts hatte der Bahnhof Mettmenstetten noch drei Geleise und im Stellwerk wurden die Weichen von Hand gestellt, damit die Güterwagen täglich vor den Güterschuppen rangiert



Blick auf Rampe gleisseitig



Altes Tor von innen gesehen

werden konnten. Es wurden sogenannte Stückgüter sowie auch lebendes Vieh ein- und ausgeladen. Ebenso waren die Wagons für den täglichen Milch-Transport nach Zürich auf dem Bahnhof stationiert (Nachzulesen auf der Webseite der IG Geschichte Mettmenstetten). Gegen Ende des Jahrhunderts verlor der Güterschuppen an Bedeutung und er wurde von dann an für andere Zwecke gebraucht.

Sektor A – ein autonomer Treffpunkt

Während einiger Zeit ab 2001 diente der Güterschuppen als Treffpunkt für Jugendliche. Das Ziel der Initianten war es, «sich auf privater Basis Raum zu verschaffen, um sich zu treffen, miteinander zu diskutieren, Gemeinsames zu unternehmen oder ganz einfach gemütlich beisammen zu sitzen.» Wie lange die «Freiheit» dauerte, konnte ich nicht ausfindig machen, aber die Bevölkerung Mettmenstettens schien nicht übermässig begeistert zu sein, und es wurden neue Wege in der Jugendarbeit gesucht – und gefunden.

Simpel: Eine super Online-Velo-Idee – im Güterschuppen

Im Jahr 2008 war in der NZZ folgendes zu lesen: «Im Säuliamt hat ein Velomechaniker und Computerfreak einen florierenden Internethandel mit Velos aufgebaut. Aus der Idee, wartungsfreundliche Räder ohne Händler über das Netz zu vertreiben, ist eine Firma mit 13 Angestellten und 3 Millionen Franken Umsatz geworden. Mit Innovation will sich Simpel.ch auch künftig von der Konkurrenz abheben.» Beim innovativen Velohändler handelte es sich um Philip Douglas, der einfach mal testen wollte, ob seine Idee funktionierte. Sie tat es und 2012 erhielt die Firma den Zuschlag der Armee für die Lieferung von Militärvelos und deren Wartung! Aber die Konkurrenz im Online-Handel schief nicht und in Mettmenstetten war dann leider ein paar Jahre später Schluss. Viele vermischen ihn.

Heute – und eine Vision

Vor einigen Jahren erwarb Urs Koffel,

der Inhaber des Restaurants Bahnhof, den Schuppen im Baurecht und nützt denselben als Lager. Der Geschäftsführer Andreas Isoz erzählte mir, dass einiges am Schuppen repariert und renoviert werden muss: Morsches Holz, undichte Stellen, Farbe, wo keine hingehört. Sie möchten das Gebäude so weit wie möglich in den ursprünglichen Zustand versetzen – nach Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege. Man soll im Inneren die ursprünglichen Holzbalken wieder sehen und Tageslicht erleben können. Corona hat natürlich alles verzögert, aber die Vision besteht weiter: Die Erweiterung des Restaurants, um kleine Events wie Konfirmationen, zivile Hochzeiten und Ähnliches durchführen zu können und Platz zu schaffen für ein weiteres Kleinergewerbe.

Der Güterschuppen der ehemaligen Eisenbahn-Pioniere lebt weiter!

*Text: Willi Nievergelt
Fotos: Beat Furrer*



Überall für alle

SPITEX

Knonaueramt

Spitexzentrum

Törlematt 1

8915 Hausen am Albis

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
11 – 12 Uhr, 14 – 15 Uhr
Telefon 044 762 50 40